

Den Krieg überlebt,



Vor zehn Jahren sind Bafreen und Hizrat vor dem Völkermord durch den „Islamischen Staat (IS)“ geflohen. Seitdem leben sie mit Zehntausenden anderen Menschen jesidischen Glaubens im Khanke-Camp im Nordirak. Die Bachelor-Studentinnen sind zwei von 10.000 jungen Menschen aus Krisenregionen und Flüchtlingslagern in 33 Ländern, die durch die Programme von Jesuit Worldwide Learning (JWL) seit eineinhalb Jahrzehnten hochwertige Bildung erfahren. Viele von ihnen tragen das neu erworbene Wissen weiter und werden in ihren Gemeinschaften zu Multiplikatoren für Entwicklung und Frieden.

um Frieden zu stiften



Nordirak: „Meinen Teil zur Entwicklung beitragen“

Wie zwei Schutzengel führen die beiden ihre Gäste durch Lalesh, den heiligen Ort der Jesiden, und erklären ihre reichen religiösen Traditionen: etwa wie sie einen Wunsch äußern, indem sie einen Knoten in das um eine Säule gewickelte Tuch binden. Der Wunsch wird nur dann wahr, wenn eine andere Person den Knoten löst ...

Gemeinschaft und Zusammenleben stehen im Zentrum der jesidischen Tradition. Doch in Lalesh gibt es auch ein Völkermorddenkmal, das die Fotos Tausender Jesidinnen und Jesiden zeigt, die zehn Jahre zuvor in den Sinjar-Bergen vom IS ermordet wurden. Hizrat und Bafreen sind Überlebende des Massakers. „Ich durchlebte Depressionen und verlor den Sinn für Frieden in meinem Leben“, erinnert sich Hizrat: „Genau den wollte ich wiederfinden, so beschloss ich, mich in den Studiengang ‚Peace Leader‘ bei JWL einzuschreiben. Und jede Vorlesung fühlte sich für mich an wie eine Therapiestunde.“

Ein Vorbild geben

Hizrat und ihre Freundin Bafreen haben während des sechsmonatigen Programms, das JWL in Zusammenarbeit mit dem kenianischen Hekima University College entwickelt hat, eine Transformation durchlebt: von Kriegsopfern zu Friedensbringerinnen für ihre Gemeinschaft.

Hizrat und Bafreen sind zu Vorbildern geworden: sowohl für alle Mädchen als auch für andere gut ausgebildete Mitglieder ihrer Gemeinschaft. Anstatt nach ihrem Abschluss nach Europa aufzubrechen, ist Hizrat jetzt die Koordinatorin des JWL-Community-Lernzentrums im Khanke-Camp. Dort sind mittlerweile 60



Die meisten Studierenden sind Kurden, flohen als Kinder mit ihren Familien vor dem IS-Terror.

jesidische Jugendliche im Englischprogramm eingeschrieben, 18 weitere qualifizieren sich im Programm „Interreligiöse Zusammenarbeit für Frieden“ oder lassen sich als Lehrkräfte ausbilden. Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer nehmen auch regelmäßig an Online-Kursen der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt teil. Einige jesidische Studierende streben einen Bachelor in Nachhaltiger Entwicklung an der Xavier University in Bhubaneswar, Indien, an.

Einklang der Religionen

„Mit den Armen‘, ‚Mit der Jugend‘ und ‚Für unser gemeinsames Haus‘ sind drei der vier universellen apostolischen Präferenzen der Jesuiten, die Jesuit Worldwide Learning inspirieren und leiten“, erklärt JWL-Präsident Pater Peter Balleis SJ. „In Übereinstimmung mit der vierten apostolischen Präferenz ‚Ein Weg zu Gott‘ bleiben die jesidischen Studierenden damit in ihrer religiösen Tradition verwurzelt.“

Khairi hatte fünf Jahre im Flüchtlingslager von Khanke verbracht, ehe er begann, sich als ehrenamtlicher Englischlehrer bei einer lokalen Organisation zu engagieren, die jesidische Frauen und Mädchen durch verschiedene Kurse und Aktivitäten unterstützt. Seine eigenen Englischkenntnisse hatte er durch Kurse bei JWL erworben, danach schrieb er sich für den interdisziplinären Diplomstudiengang „Liberal Studies“ ein. 2019, Khairi war noch mitten im Studium, beschloss er, so schnell wie möglich nach Sinjar, Heimatregion der Jesiden, zurückzukehren. „Ich sah, dass es vor Ort überhaupt keine Lehrkräfte für Englisch gab.“

Neues Wissen für die alte Heimat

Andere Mitstudierende taten es ihm gleich: Mit Unterstützung von JWL gründeten sie ein Community-Lernzentrum, um ihr eigenes Studium fortzusetzen und um die Hoch-

schulprogramme in die lokale Gemeinschaft zu tragen. Khairi wurde schnell klar, dass die Bevölkerung von Sinjar unter vielen anderen Problemen leidet, die dringend angegangen werden müssen, vor allem Umweltverschmutzung, Wasserknappheit und Dürre als Folgen der Klimakrise. Die nächste Etappe von Khairis Bildungsreise ist folglich ein Bachelor in Nachhaltiger Entwicklung. Besonders hilfreich und relevant sind für ihn die Seminare im Bereich nachhaltige Landwirtschaft: Die Lebensgrundlagen der meisten Menschen in Sinjar hängen von Vieh und Feldern ab.

Khairis großes Ziel ist es, eine aktive Rolle in seiner Gemeinschaft zu spielen – und er ist zuversichtlich, dass sein Studium ihn dazu befähigen wird: „Dank des Wissens, das mir durch mein Studium vermittelt wird, kann ich meinen Teil zur Entwicklung der jesidischen Gemeinschaft und im Irak im Allgemeinen beitragen.“



Neben Khanke ist Dumuz ein großes Lager im Nordirak, hier leben Zehntausende Jesiden aus den kurdischen Gebieten Syriens.

Afghanistan: Schimmer der Hoffnung

Der Dezember 2023 markiert einen Meilenstein für JWL: 13 junge Mitglieder der globalen Lerngemeinschaft wurden zu den ersten Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs in Nachhaltiger Entwicklung. Acht von ihnen stammen aus Afghanistan – und fast alle sind Frauen!

Trotz der vorherrschenden Bedingungen in Afghanistan, wo seit über drei Jahren Mädchen über zwölf Jahren der Besuch von Schulen oder Universitäten verwehrt bleibt, ist das Feuer der Hoffnung nicht erloschen. In den Jahren vor dem Regierungswechsel im August 2021 hatten die Studierenden dieses Leuchtfeuer entfacht, indem sie landesweit mehrere Lernzentren errichteten.

Hoffnung und Inspiration

Heute ist es dunkler geworden, und das Risiko, dass mehrere Generationen junger Frauen und Mädchen im Stich gelassen werden, ist hoch. Ende Dezember 2022 hatte die Regierung offiziell alle Bildungseinrichtungen

für Mädchen geschlossen, doch bereits im folgenden März konnten die die Lernzentren dank Unterstützung der lokalen Gemeinschaften wieder häusliche Lernprogramme anbieten.

Das Wissen wird online und in kleinen Gruppen vermittelt. Studentinnen und Absolventinnen organisieren sich, um die Herausforderungen zu bewältigen, um sich gegenseitig zu unterstützen und um der Jugend die Bildung zu bieten, die sie braucht, um zu wachsen: für eine friedlichere und gerechtere Zukunft – gerade für Frauen und Mädchen.

„Ich begann mein Studium im Jahr 2021, doch mit dem Regierungswechsel nur wenige Monate später dachte ich, dass all meine Träume jetzt zerstört seien“, erinnert sich eine der Absolventinnen des Bachelor-Studiengangs „Nachhaltige Entwicklung“, doch: „Meine Entschlossenheit und Beharrlichkeit im Studium haben sich ausgezahlt und geben jetzt vielen anderen Mädchen in meiner Gemeinschaft Hoffnung und Inspiration.“



JWL-Absolventinnen organisieren häusliche Lernprogramme und ermöglichen Bildung für Mädchen.

Kenia: Der Gemeinschaft dienen



„Ohne Bildung lebt es sich wie in einem dunklen Raum. Aber mit Bildung wird man zu einer Person, der ein Licht aufgeht, einer Person, die für die ganze Welt strahlen kann“. Das sagt Consolée, eine junge Frau aus Ruanda, die seit über 20 Jahren im Kakuma-Flüchtlingslager in Kenia lebt. Als sie jung war, erfuhr Consolée in ihrem Streben nach Bildung von ihrer Gemeinschaft wenig Unterstützung, aber wie ihre ältere Schwester (auch eine JWL-Absolventin) hielt sie durch. Nach ihrem Diplom in Liberal Studies schrieb sie sich für den Bachelor-Studiengang in Nachhaltiger Entwicklung ein und wurde selbst zu einer Tutorin für andere Studierende.

„In Kakuma wissen die meisten Menschen nicht, wie sie ihren Abfall entsorgen sollen, und deshalb brechen häufig Krankheiten aus“, berichtet Consolée, doch in ihrem Studium ist das Thema Abfallmanagement wichtiger Teil des Curriculums. Der Lehrstoff rund um Landwirtschaft vermittelt ihr die Fähigkeiten, ihre Gemeinschaft dabei zu unterstützen, nachhaltig Nahrungsmittel zu

produzieren und dadurch unabhängiger zu werden. Ein Beispiel für diese Unabhängigkeit ist das „Kakuma Social Agri-Venture“, gegründet von Dominic und Nilwa, beide mit Bachelor in Nachhaltiger Entwicklung: „Wir liefern Gemüse und Obst zu erschwinglichen Preisen, verbessern so die wirtschaftliche Lage der anderen.“

Selbstvertrauen und Verantwortung

Im Frühjahr 2024 blieb auch Kakuma von den Überschwemmungen, die in ganz Ostafrika auftraten, nicht verschont: Ganze Häuser wurden weggespült, einige Menschen starben, viele andere mussten erneut fliehen. JWL-Studierende organisierten Hilfs- und Aufräumaktionen sowie Wiederaufforstungsmaßnahmen.

JWL-Präsident Peter Balleis SJ: „Die Programme gehen über den bloßen Erwerb von Wissen hinaus, ermöglichen transformative Erfahrungen. Die Lernenden entwickeln Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein, Führungsqualitäten.“

Guyana: Indigene Kultur schützen

Kyle ist in Aishalton aufgewachsen, einem Dorf im Süden Guyanas, nahe der brasilianischen Grenze, als Mitglied der indigenen Wapishana-Gemeinschaft. Wegen seiner herausragenden Leistungen in der Grundschule wurde er an der besten Sekundarschule Guyanas zugelassen und besuchte schließlich das Pearson College in Kanada, wo er die Möglichkeit hatte, sein Internationales Abitur zu erwerben. Sein großes Ziel, ein Medizinstudium, konnte er sich aber nicht leisten und kehrte daher nach Guyana zurück: Er fand Arbeit, zunächst bei UNICEF und einer anderen NGO; in seiner Freizeit arbeitete er ehrenamtlich und engagierte sich in anderen Initiativen und Programmen für indigene Jugendliche, und er änderte seine Meinung: „Ich war jahrelang an Medizin interessiert, aber nachdem ich wieder zu Hause war, stellte ich fest, dass ich viel mehr Freude daran hatte, mit Gemeinschaften zu arbeiten.“

Die indigene Bevölkerung werde, hebt Kyle hervor, oft nicht einbezogen in Entscheidungen, die ihr eigenes Leben betreffen: „Ich war lange Zeit eine repräsentative Stimme für mein Volk“, sagt er, „aber ich hatte nie wirklich die Werkzeuge oder das Wissen, wie wir den Wandel herbeiführen könnten.“ Deshalb bewarb er sich bei JWL für einen Studienplatz in Nachhaltiger Entwicklung.

„Ich möchte, dass wir weiterhin unsere Kultur leben und sicherstellen, dass sie sich weiterentwickelt. Ich wünsche mir hochwertige Bildung und Gesundheitsversorgung für alle. Ich möchte, dass wir unsere Wälder und Gewässer schützen und moderne Technologien nutzen, die unseren Lebensstandard verbessern.“

Kyle hat sein Studium im Sommer 2024 abgeschlossen und wird jetzt das neu erworbene Wissen anwenden.



Etwa ein Zehntel der Bevölkerung Guyanas sind Angehörige indigener Gruppen und strukturell stark benachteiligt.



Unsere Bitte für Jesuit Worldwide Learning

Beim Start des ersten Online-Lernzentrums von Jesuit Worldwide Learning (JWL) im Kakuma-Flüchtlingslager im Norden von Kenia konnte ich persönlich mitwirken und meine Ausbildung als Ingenieur bei der Errichtung der Solaranlage und des Computerlabors miteinbringen. 14 Jahre später ist JWL zu einer echten Erfolgsgeschichte geworden. Das Erfolgsrezept heißt „Blended Learning“: ein Modell, das die Arbeit in Lernzentren kombiniert mit Online-Kursen und globaler Vernetzung, flankiert durch die Akkreditierung renommierter Hochschulen weltweit.

Mit unserer Sonderbitte wollen wir JWL unterstützen und dazu beitragen, jungen Menschen eine berufliche Qualifikation zu ermöglichen und auch Fluchtursachen zu bekämpfen.

Helfen Sie uns jetzt, das Spendenziel von 108.000 Euro zu erreichen:

- 100 junge Menschen erhalten ein Stipendium von je 240 Euro für zwei Jahre Englischkurs
- 20 erhalten ein Stipendium von je 690 Euro für eine sechsmonatige Berufsausbildung
- 15 Studierende können mit je 2.700 Euro ein einjähriges Grundstudium absolvieren
- 10 absolvieren mit jeweils 3.000 Euro ein Jahr im BA-Studiengang Nachhaltige Entwicklung

Im Namen der Studierenden bedanke ich mich bereits jetzt für Ihre Unterstützung!

Ihr P. Christian Braunigger SJ

jesuitenweltweit.de • jesuitenweltweit.at --> /JWL

Spendenkonto Österreich

IBAN: AT94 2011 1822 5344 0000

Spendenkonto Deutschland

IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82

Stichwort: X31243 JWL